**Zeitschrift:** Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte

Herausgeber: Arbeitsgruppe für Kartengeschichte ; Schweizerische Gesellschaft für

Kartographie

**Band:** - (2000)

Heft: 22

**Artikel:** Leben und Werk des Vogelschaubilder-Malers Max Bieder (1906-1994)

Autor: Maggetti, Marino

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-11661

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

# **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Leben und Werk des Vogelschaubilder-Malers Max Bieder (1906–1994)



Abb. 1: Der 50-jährige Max Bieder im Jahre 1956, an den letzten Retuschen zum Vogelschaubild «Interlaken–Pillon–Montreux (Berner- und Waadtländeralpen)» (Werkkatalog Nr. 102,1956). Hinten an der Wand das Plakat «Vierwaldstättersee von Nordwesten» (Werkkatalog Nr. 45,1947).

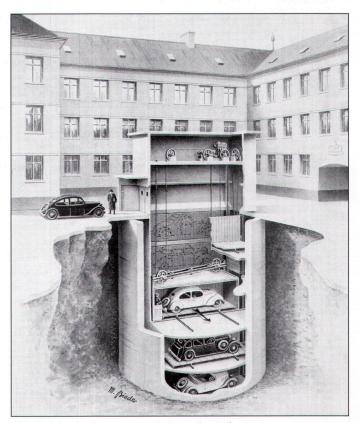


Abb. 2: Schacht-Autogarage mit Schindler-Aufzug (Konstruktionszeichnung Max Bieder).

Im Gegensatz zu den topographischen Karten, die sich einer intensiven Sammeltätigkeit erfreuen und über deren Geschichte eine überaus reiche Literatur existiert, werden die Vogelschaukarten und -bilder von der Fachwelt eher stiefmütterlich behandelt. Es ist selten, dass eine einzelne Karte oder ein Bild1 oder aber das Oeuvre eines Vogelschau-Malers,2 wenn auch nur in fragmentarischer Form, vorgestellt wird. Für die kartengeschichtliche Forschung tut sich hier ein weites Betätigungsfeld auf, denn es gibt zum Beispiel von den einzelnen Künstlern weder komplette Werkverzeichnisse, noch ist der Standort der Originalgemälde bekannt. Die Werke werden nicht nur von den Forschern, sondern auch von der Allgemeinheit gering gewertet. Durch die Verwendung in der Tourismuswerbung, den meist sehr hohen Auflagen und der Abgabe als kostenlose Prospekte entsteht in der Öffentlichkeit der Eindruck, dass es sich dabei um eine Ware handelt, die nach Gebrauch oder Nicht-Gebrauch einfach weggeworfen wird. Wohl nur Wenige erfassen die volle Schönheit dieser Darstellungen oder erahnen, welche monatelange Arbeit dahinter steckt, um ein gegebenes Gelände in einer künstlerisch hochstehenden, geometrisch korrekten und touristischen Belangen genügenden Abbildung wiederzugeben. Im Folgenden wird der Versuch unternommen, Leben, Person und Werk eines dieser Vogelschau-Künstler vorzustellen.

Am 14. September 1994 starb in Zürich der Vogelschaubilder-Maler Max Bieder (Abb. 1) im 88. Lebensjahr. In seinem langen Leben zeichnete er 168 Vogelschaubilder, 15 Panoramen und einen Plan<sup>3</sup>. Dem Schreibenden war es leider nicht vergönnt, Max Bieder persönlich kennenzulernen, da die erste briefliche Kontaktaufnahme erst am 22. Februar 1995 erfolgte. Dank dem grosszügigen Entgegenkommen von Frau Annette Bieder, der Witwe von Max Bieder, konnten aber viele Dokumente (Zeichnungs-Vorlagen, Vogelschaubilder, Druckfahnen, Korrespondenz, Fotos, Dias usw.),4 für den Aufbau meines Bieder-Archivs übernommen und inventarisiert werden. Dazu gehören folgende, von Max Bieder verfasste, grundlegende Dokumente:

- a) Lebenslauf
- b) Zusammenfassung von Max Bieders Fliegerlaufbahn<sup>5</sup>
- c) «Einige Worte zur Vogelschau-Darstellung»
- d) Werkverzeichnis «Vogelschau-Karten».

# Lebenslauf<sup>6</sup>

Max Bieder kam am 25. Mai 1906 in Arlesheim zur Welt. Nach seiner obligatorischen Schulzeit durchlief er eine Maschinenzeichner-Lehre. Mit 21 Jahren begann er eine militärische Pilotenausbildung (Abb. 3), die ihn 1931 ein begonnenes Ingenieurstudium am Technikum Winterthur abbrechen liess. Vor dem Eintritt ins Technikum im Frühling 1929 verbrachte er ein halbes Jahr als Maschinenzeichner im Konstruktionsbüro der Zürcher Firma Daverio A.G. (Mühlenbau und Transportanlagen) (Abb. 2). Während der Wirtschaftskrise der Dreissigerjahre wurde dem ledigen Bieder 1936 die Kündi-

Cartographica Helvetica, Heft 22, Juli 2000



Abb. 3: Leutnant Max Bieder als Angehöriger der Jagd-Flieger-Kompanie 13 im Jahre 1930, vor einem Doppeldecker Häfeli DH-5 (MV)

Abb. 4: Entwurf zu einem nicht ausgeführten Prospekt «Tavetsch», Unbekannter Auftraggeber. Lavierte Tuschzeichnung Max Bieder. Abbildung auf ca. 80 % verkleinert.

gung nahegelegt. Daraufhin beschloss er, sich selbständig zu machen mit Zeichnungen, speziell perspektivischen Darstellungen von Maschinen, die erst auf dem Reissbrett existierten, aber in Prospekten schon bildlich gezeigt werden konnten. Später verlegte er sich auf farbige Geländedarstellungen in Vogelschaumanier, was zu seinem Beruf und Lebensunterhalt wurde. Während vielen Jahren wurden insgesamt 168 Vogelschaubilder für Werbezwecke (Kurorte, Bahnen, Schifffahrtsgesellschaften usw.) geschaffen. Grundlagen dazu bildeten jeweils die geographischen Karten und stereoskopischen Flugaufnahmen, die er selber anfertigte.7 Dank seiner Kenntnisse in darstellender Geometrie war er als Autodidakt imstande, diese Vogelschaubilder in Reliefmanier und in Zentralprojektion zu konstruieren (Abb. 4). Max Bieder war auch ein herausragender Objekts- und Landschafts-Maler und ausgezeichneter Alpinist.8

1963 erlitt Bieder eine Herzinfarkt, der ihn in seiner Tätigkeit stark einschränkte. Max Bieder malte weiterhin Vogelschaubilder, doch unter erschwerten Bedingungen, da die Flugphotographien nicht mehr in der gewünschten Form zur Verfügung standen. 75jährig gab Bieder seinen Beruf auf.

# **Zur Vogelschau-Darstellung**

Über diese Art der Geländedarstellung ist nicht viel publiziert worden. Eine kurze Übersicht gibt Stollt9 und eine sehr ausführliche Imhof. 10 Im Nachlass von Max Bieder befindet sich die Kopie eines Briefes, datiert wahrscheinlich 1981, dessen erster Abschnitt sich auf einen erläuternden Text zur Entstehung einer Vogelschau-Darstellung bezieht:

# Einige Worte zur Vogelschau-Darstellung

Unsere nähere und ferne, gegenständliche Umgebung nehmen wir stets wahr in der Perspektive, weil wir sie von einem Fixpunkt unserm Standort - aus sehen. Das Nahe erscheint gross, das Ferne klein. Dies ist eine fast unbewusste Selbstverständlichkeit. Nur eine technische Konstruktionszeichnung lässt die Perspektive und somit auch das natürliche Sehen vermissen. Eine solche Zeichnung aber ist die geographische Landkarte. Dafür hat sie die gewünschte, wichtige Eigenschaft, in verkleinertem Masstab das Gelände wissenschaftlich genau wiederzugeben, flächen- und winkeltreu, sodass Distanzen genau gemessen werden können. Höhenunterschiede sind insofern festzusteler Meereshöhe darüber Angaben machen. Sie sind also bildlich nicht ersichtlich und es erfordert ein gutes Vorstellungsvermögen, anhand dieser Angaben sich ein Bild zu machen über die Struktur des Geländes.

Diesen Nachteil will die Vogelschaukarte, besser gesagt das Vogelschaubild, vermeiden, indem es das Gelände nicht wie die geogr. Karte, die durchwegs aus der Senkrechten projiziert ist, sondern schräg von oben und zudem von einem Fixpunkt aus gesehen darstellt. So kommen die Flächen und die Höhen zur Geltung und dadurch erweckt das Vogelschaubild denselben natürlichen Eindruck, als sähe man das wirkliche Gelände aus der Höhe.

Dafür haben solche «Karten» andere Nachteile: Weil sie einen Vorder- und einen Hintergrund besitzen, sind sie vorne masstäblich grösser als hinten. Abmessungen können somit nicht vorgenommen, höchstens abgeschätzt werden, Gegenhänge im Gelände werden verkürzt, in der Ferne sogar unsichtbar, Als «Karte» kann eigentlich nur der zeichnungen noch minim sind.

Doch eignen sich solche Vogelschaubilder besonders gut für Werbeprospekte von Fremdenverkehrsunternehmen, weil sie eben ein wirklichkeitsnahes, gewohntes Bild vom Gelände vermitteln. Speziell beliebt sind sie auch bei deren Gästen, die im Kartenlesen wenig Uebung haben.

Das Zeichnen eines Vogelschaubildes gehört in das Gebiet der darstellenden Geometrie und geschieht folgendermassen: Betrachtet man von einem als günstig erachteten Fixpunkt aus das gewünschte Gebiet auf der geogr. Karte - am besten mit nur einem Auge - von schräg oben, so erhält man bereits die perspektivische Wirkung. Die Blickrichtungen gehen von der Nähe (unten) nach dem Hintergrund hin (oben) auseinander, bilden also einen Sektor, dessen linke und rechte Begrenzungslinien als Senkrechte erscheinen und im Vogelschaubild nachher zum linken resp. rechten Rand werden. Diesen Sektor unterteilen wir in weitere, gleich grosse Teile, alle mit demselben Schnittpunkt. So erschei-

Cartographica Helvetica, Heft 22, Juli 2000

Strahlen) senkrecht zu stehen.

Vom Schnittpunkt aus schlagen wir Kreisbogen, die zwischen den Sektorteilen angenäherte Ouadrate bilden. Wieder vom Fixpunkt aus betrachtet, wirken diese als Rechtecke, die zur Ferne hin immer niedriger werden, ihre Breite bleibt gleich.

Diese Hilfszeichnung auf der geogr. Karte ist nun auf das Zeichenblatt für das Vogelschaubild zu übertragen und besteht somit aus den Senkrechten (von den Sektorteilungen) und den Horizontalen (von den Kreisbogenlinien herrührend) und all den Rechtecken dazwischen.

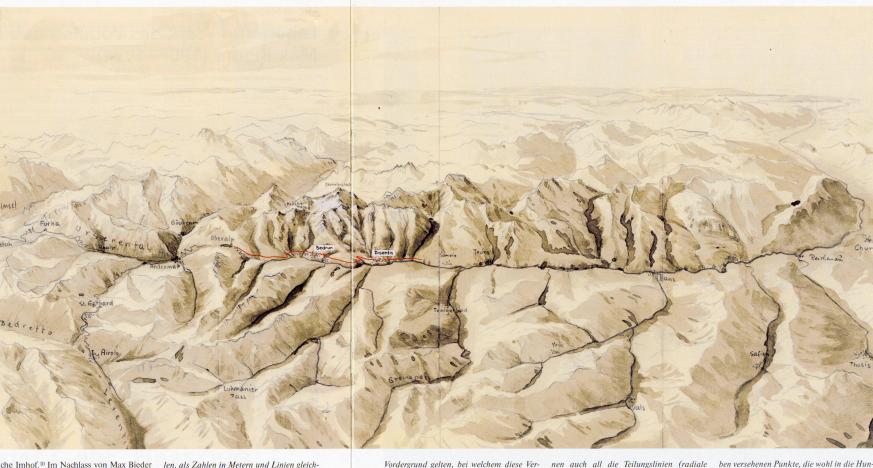
In diese Rechtecke sind die Details analog der geogr. Karte einzuzeichnen unter Berücksichtigung der Erhöhungen im Gelände, speziell der Berge. Hiefür ist ein Masstab anzufertigen, der entsprechend den Entfernungen vom Fixpunkt sich ändert. Auf diese Weise werden die Berge «aufgestellt». Die genauen Formen und Konturen besonders der Berge sind aus der geogr. Karte allerdings nicht ersichtlich; doch die vielen mit Höhenanga-

derte gehen, und auch extra angefertigte, stereoskopische Flugaufnahmen des Gebietes ermöglichen die Ergänzung zu einem genauen Bild.

Die fertige Zeichnung wird dann bemalt. Durch Licht- und Schattenseiten wird das Relief hervorgehoben und Schlagschatten sorgen für eine sonnige Beleuchtung der Landschaft. Ein Strassen- und Wegnetz muss noch eingetragen werden und wohl hunderte von Häuschen samt ihrem roten Dach und jeweils ihrem Schatten.

Leider werden Vogelschaukarten ohne die nötige Kenntnis einer richtigen und genauen Konstruktion gezeichnet - so quasi aus dem Handgelenk - und sind deshalb fehlerhaft und unzuverlässig. Sie geraten dadurch verständlicherweise in Misskredit und schaden leider auch seriösen Arbeiten.

Wie die Ausführungen von Max Bieder zeigen, handelt es sich bei seinen Werken um zentralperspektivische Vogelschaubilder und



Cartographica Helvetica, Heft 22, Juli 2000

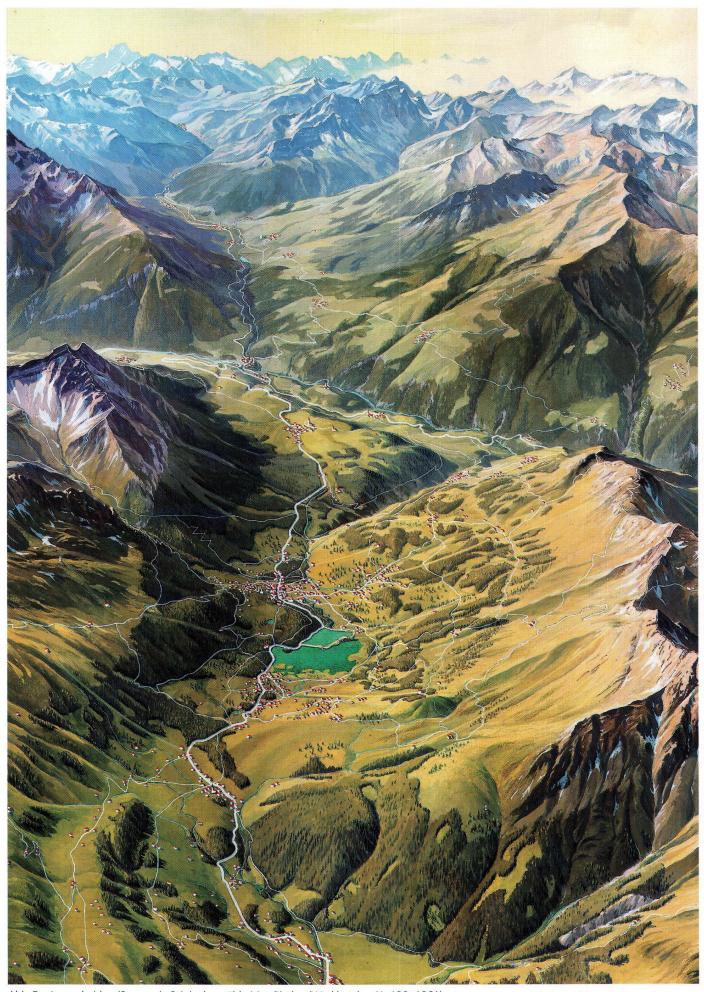


Abb. 5: «Lenzerheide» (Sommer). Originalgemälde Max Bieder, (Werkkatalog-Nr. 129, 1961). Ausschnitt auf ca. 75 % verkleinert, vgl. die Abbildung auf dem Heftumschlag.

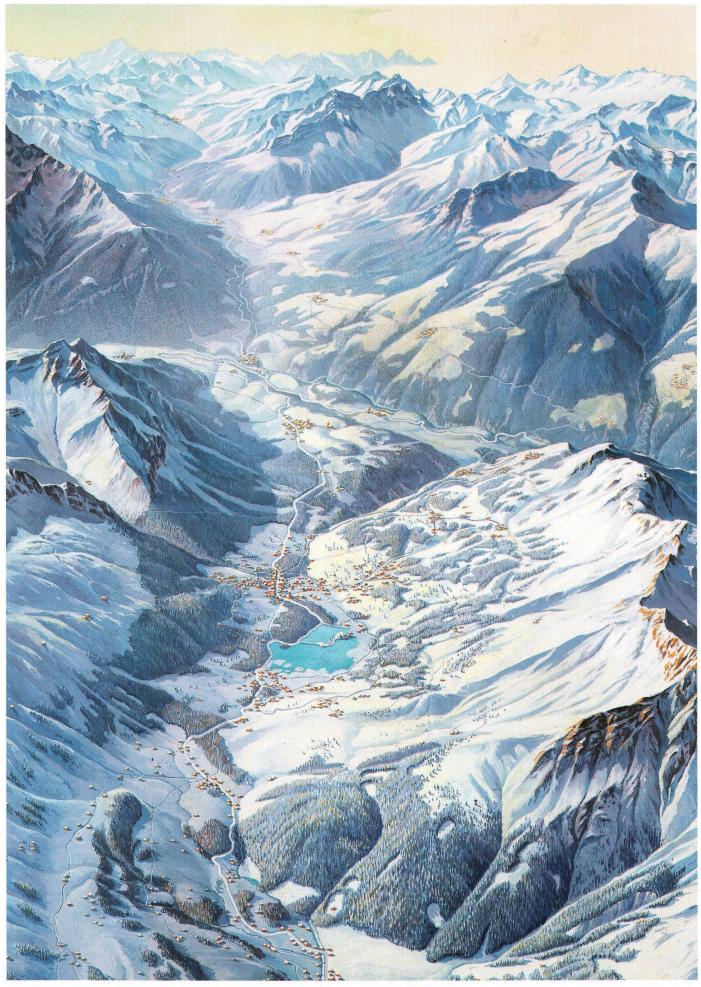


Abb. 6: «Lenzerheide» (Winter). Originalgemälde Max Bieder, (Werkkatalog-Nr. 130, 1961). Ausschnitt auf ca. 75 % verkleinert.

Abb. 7: Entwurf zu einem nicht ausgeführten Prospekt «St. Galler Rheintal». Unbekannter Auftraggeber. Bleistiftzeichnung und Layout Max Bieder. Abbildung auf ca.70 % verkleinert.

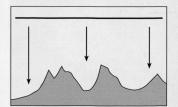


Abb. 8: Schematische Darstellung einer so genannten Parallelperspektive mit horizontaler Bildebene (= Vogelschaukarte) (nach E. Imhof).

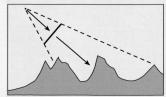


Abb. 9: Schematische Darstellung einer Zentralperspektive auf eine schräge Bildebene (=Vogelschaubild) (nach E. Imhof).

nicht um parallelperspektivische Vogelschaukarten (Abb. 8), auch wenn der Autor diese Terminologie nicht immer konsequent durchzieht. Laut Imhof<sup>11</sup> sind sie der Gruppe C.3 «Zentralsperspektive auf eine schräge Bildebene, konstruktiv erstellt» zuzuordnen (Abb. 9

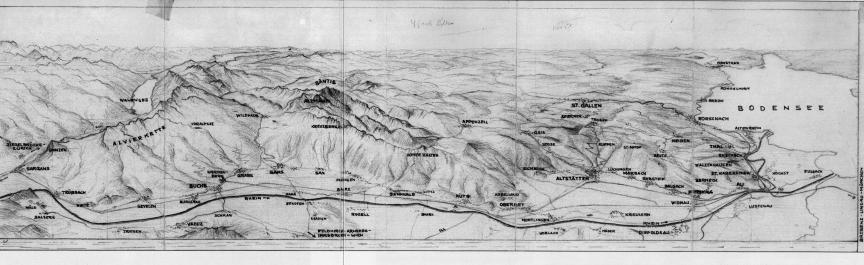
# Werkkatalog

Max Bieder hat ein 6-seitiges, maschinenschriftlich verfasstes Werkverzeichnis hinterlassen, gegliedert in Gebiet, Herausgabejahr und Bezugsnachweis beziehungsweise Auftraggeber. Das Verzeichnis ist undatiert. wurde aber in mehreren Etappen angefertigt und enthält 147 nicht nummerierte, nur beschränkt nach Herausgabeiahr gegliederte Eintragungen. Das älteste Vogelschaubild ist mit 1938, das letzte mit 1981 datiert, womit eine 44-jährige Schaffensperiode umspannt wird. Im gleichen Verzeichnis werden auch 15 Panoramen aufgelistet.12 Im Laufe meiner Nachforschungen konnte die Existenz von weiteren 21 Vogelschaubildern nachgewiesen werden, die von Max Bieder nicht erfasst worden sind. Diese entstammen mit grösster Wahrscheinlichkeit der frühesten Schaffensperiode, d.h. dem Zeitraum 1936 bis ca. 1945.13 Da Max Bieder vor allem für

den Tourismus-Sektor gearbeitet hat, sind seine Auftraggeber in den Reihen der Verkehrsvereine, Bergbahnen, der PTT usw. zu finden. Seit 1995 hat sich der Schreibende bemüht, Angaben über den Verbleib der Originale und über die genauere Entstehungsgeschichte in Erfahrung zu bringen. Die meisten Auftraggeber teilten mit, dass die Vorlagen verschollen und dass die Akten nicht mehr greifbar, d.h. vernichtet worden sind. Trotz dieser negativen Ergebnissen ist es gelungen, aus dem Nachlass von Max Bieder und durch eigene Sammeltätigkeit fast jedes Vogelschaubild im Archiv Bieder zu dokumentieren.14 In der Tabelle des Anhanges sind alle bislang bekannten Vogelschaubilder von Bieder katalogisiert und nummeriert. Von 16 Werken konnte das Erstellungsiahr nicht eruiert werden. Sie sind deshalb im Katalog zuerst aufgeführt. Die restlichen 152 Exemplare wurden nach dem Abgabejahr aufgelistet, inklusive 7 Bildern mit fraglichem Erstellungsjahr. Der Katalog zeigt, dass in Bieders Schaffen fast alle Regionen der Schweiz vertreten sind, mit wenigen des benachbarten oder fernen Auslandes. Zusätzlich zu den Werbe-Prospekten, die in Auflagen von einigen Tausend bis zu über 1 Million gedruckt wurden, sind 5 Vogelschaubilder noch als Plakate<sup>15</sup> und 14 als Postkarten<sup>16</sup> herausgegeben worden. Das farbige Original der Zentralschweiz (Katalog-Nr. 17) wurde 1938 in der SBB-Bahnhofhalle Luzern ausgestellt17 und ging beim Bahnhofbrand vom 5.2.1971 verloren. Max Bieder lieferte für mehrere Prospekte auch die Titelbilder und malte für 19 Auftraggeber diesselbe Geländeansicht sowohl als Sommer- als auch Winter-Vogelschaubild (Abb. 5 und 6). Sieben Werke sind nur als Wintergemälde vorhanden. Einige Vogelschaubilder wurden zu einem späterem Zeitpunkt im (fast) gleichen Ausschnitt neu

gemalt, ergänzt bzw. vergrössert.18 Zwei wurden nie gedruckt.19 Im Bieder-Archiv sind zudem einige Entwürfe vorhanden, die nie zur definitiven Ausführung gelangten (Abb. 4 und 7). Diese wurden im Werkkatalog nicht erfasst. Die statistische Auswertung von Bieders Produktion (Abb. 10) zeigt einen Unterbruch in den Kriegsiahren, bedingt durch den langen Militärdienst und einen Kuraufenthalt in Levsin. Die Zahl der Vogelschaubilder schwankt im Laufe der Jahre beträchtlich. Werden alle 168 Bilder durch die 44 Schaffensjahre geteilt, so ergibt sich ein Schnitt von etwa 4 Bildern/Jahr berücksichtigt man die 35 AHV-pflichtigen Jahre<sup>20</sup> 1938-1972, kommt man auf einen Schnitt von ca. 5 Bildern/Jahr. Bei der vergleichenden Bildanalyse fällt auf, dass in der künstlerischen Darstellung fast keine Entwicklung festzustellen ist. Max Bieder fand demnach von Anfang an sehr schnell seinen persönlichen, eigenständigen und unverwechselbaren Stil, was auch von der über die Jahrzehnte unveränderten Signatur dokumentiert wird. Der Künstler hat seine Bilder akribisch genau gemalt - jedes Haus steht am richtigen Ort, markante Gebäude sind leicht zu erkennen und die Bergumrisse stimmen. Dem nachdenklichen Betrachter eröffnet sich in den Bildern dokumentarisch der Landschaftswandel der vergangenen Jahrzehnte. Das schöpferische Werk Max Bieders ist eine gelungene Symbiose geometrisch exakter und ästhetisch äusserst ansprechender Darstellungsform - eine Leistung, die zu bewundern ist.

Mein Dank geht an folgende Personen, ohne deren Hilfe dieses Werk nicht hätte geschrieben werden können: zu allererst an Frau Annette Bieder, für ihre Gastfreund-



lig antworteten. No Nihon SHA., Japan, 1980.

# schaft, die Überlassung der Materialsammlung ihres Mannes, die vielen Auskünfte und die harmonische Zusammenarbeit. Dann an Herrn Werner Camenisch (Rüti-Winkel) für die vielen Stunden, die er bei der Archivsuche verbrachte, ganz speziell auch für die Identifizierung des Flugzeugtyps auf Abbildung 3. Ebenso danke ich Herrn Max Bieder (Basel) für die Einsichtnahme in seine Vogelschaubilder-Sammlung. Der Dank geht weiter an Herrn Franz Stocker (Zürich) und Herrn Hansjörg Struchen (Tagelswangen) für das Auffinden und Vermitteln seltener Ausgaben von Bieders Bilder sowie an alle touristischen Organisationen, die mir auf meine Fragen bereitwil-

# Anmerkungen / Literatur

- 1 Schertenleib, Urban: Die Reliefkarte der Centralschweiz, construirt und gezeichnet von Xaver Imfeld, Ingenieur-Topograph, In: Mitt. Naturwiss. Ges. Winterthur 40, 1990-1992 (1993). S. 41-68.
- 2 Bierl, Peter: Reliefpanoramen und Gesamtansichten - Originalaquarelle von Josef Ruep und Hans Wolf. Katalog 44. Eurasburg, 1996. Morita, Yoshio: Berann's Panoramas. Jitsugyo
- Neugebauer, Gustav: Prof. H. C. Berann und sein Werk. In: Kartographische Nachrichten 34 (1984). S 121-126
- 3 Stadtplan von Zürich (1947).
- 4 Der grösste Teil der Geschäftskorrespondenz wurde von Max Bieder nach Aufgabe seiner Berufstätigkeit vernichtet
- 5 Maschinenschriftlich, undatiert, ca. 1968.
- 6 Dieser Abschnitt basiert im Wesentlichen auf dem handschriftlichen undatierten Lebenslauf der gemäss Textanalyse wohl erst nach dem Jahre 1981 von Max Bieder verfasst wurde (Dokument a).
- 7 Das Fliegen betrieb Max Bieder weiterhin nochmals über 2 Jahrzehnte lang zivil beim Aeroclub.
- 8 Bieder, Max: Tourenwoche im Gebiet von Saas-Fee (3.-10. Augschte 1947). In: Club-Nachrichten Sektion Am Albis S.A.C. 15, 2 (1947), S. 34-39.

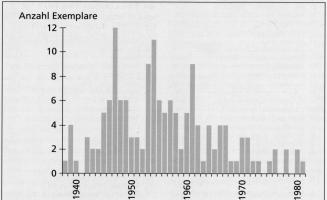


Abb.10: Histogramm der 151 datierten Vogelschaubilder, geordnet nach Erstellungsjahr.

- 9 Stollt, Otto: Die Geländedarstellung im Vogelschaubild. In: Kartographische Nachrichten 8 (1958) S 123-129
- 10 Imhof, Eduard: Kartenverwandte Darstellungen der Erdoberfläche. Eine systematische Übersicht. In: Internationales Jahrbuch für Kartographie 3 (1963) S 54-99
- 11 wie Anm. 10
- 12 5 datiert im Verzeichnis; 10 undatiert am Schluss des Verzeichnisses, unterteilt in 6 unter Glas und 4 in Prospekten
- 13 Die angefragten Auftraggeber dieser 21 Vogelschaubilder konnten leider nicht alle Angaben über den Verbleib der Originalgemälde oder über das Abgabeiahr machen
- 14 Das Gesamtwerk ist in der Form eines touristischen Prospektes, einer Schwarzweiss-Aufnahme, eines Farbfotos oder eines Dias dokumentiert. Von sechs in Bieders Werkverzeichnis aufgeführten Bildern wurde bis anhin nichts gefunden (Werkkatalog Nrn. 41, 79, 93, 95, 119, 147).
- 15 Katalog-Nrn, 12, 42, 45, 62, 150,
- 16 Katalog-Nrn. 15, 36, 42, 45, 67, 83, 85, 140, 142, 150, 158, 159, 160, 162,
- Rezension in der Zeitung Vaterland «Eine neue Reliefkarte der Zentralschweiz im Bahnhof Lu-

- zern» (Nr. 8, 43. Jahrgang, S. 3. Dienstag, 10. Ja-
- 18 Z.B. «Basler Jura» Katalog-Nr. 4 (1942) und Katalog-Nr. 126 (1961), «Einsiedeln» Katalog-Nr. 37 (1946) und Katalog-Nr. 127 (1961), «St. Gallen-Appenzell» Katalog-Nr. 44 (1947) und Katalog-Nr. 124 (1961), «Sarganserland» Katalog-Nr. 134 (1962) und Katalog-Nr. 166 (1980), «Küssnacht» Katalog-Nr. 148 (1967) und Katalog-Nr. 165 (1980).
- 19 Katalog-Nrn 13 und 79
- 20 In der Schweiz haben Berufstätige Beiträge an die staatliche Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung (AHV) zu leisten.

# Résumé:

# La vie et l'œuvre de Max Bieder, peintre de vues à vol d'oiseau

Dessinateur en machines de formation, Max Bieder (1906-1994) est devenu en autodidacte l'un des peintres de vues à vol d'oiseau les plus demandés de ces dernières décennies. Son œuvre comprend 168 vues à vol d'oiseau, 15 panoramas et un plan topographique. Les images, de haut niveau artistique. ont été construites de manière très exacte en pers-

Nr.	Gebiet	Jahr	Nr.	Gebiet	Jahr	Nr.	Gebiet	Jahr
1	Zug - Montreux		58	Gantrischgebiet (Wi)	1948 ?	112	Beckenried - Klewenalp (Wi)	1958
2	Graubünden Vorderrhein		59	Bodensee von Süden	1949		Neuenburg - Grenchen - Jura	1958
3	Rigi (Wi)		60	Genfersee von Norden	1949	114	Saas Fee	1958
	Sernftal (Wi)		61	Bodensee mit Alpstein	1949		Sarner See	1958
	Hotel Winkelried (Stansstad)			Thunersee von Norden	1949		Lötschental	1959
	Pilatus – Schwarzenberg		63	Thunersee rechtes Ufer	17 17		Montreux - Col de Jaman (Wi)	1959
7	Flims mit Flimserstein		03	(Thun - Gunten)	1949	118	Genfersee von Süden	1960
	Uri (Kanton)		61	Thunersee rechtes Ufer	1747	119	Grächen	1960
9			04		1949		Lausanne – Montreux – Gd St. Bernard	
	Freiberge – Mittelland		(5	(Gunten - Interlaken)	1949			1960
	Lenk (Wi)		00	Brienzersee - Meiringen -	1050		Locarno - Magadino	
11				Brienzer Rothorn	1950		Sihltal – Albis – Ütliberg	196
	Fürigen			Brienzersee - Giessbach - Axalp	1950		Mittelland Burgdorf - Genfersee	196
	Rhonemündung		67	Zürcherland (Winterthur - Zürich)	1950		Adelboden	196
14	Melchsee - Frutt		68	Malcantone - Melide	1951		Adelboden (Wi)	196
	(Luftseilbahn ohne Masten)		69	Engelbergertal	1951		London - Milano	196
15	Genfersee - Chablais von W		70	Klosters von Nordosten	1951	127	Basel und Umgebung	196
16	Grindelwald (Wi)		71	Montreux - Rhonemündung	1952	128	Einsiedeln – Sihlsee (Revidiert)	196
17	Zentralschweiz	1938	72	Furka - Gotthard - Grimsel - Susten	1952	129	Lenzerheide (So)	196
18	Uetlibergkette	1939	73	Engadin	1953	130	Lenzerheide (Wi)	196
19	Flims - Vorab - Piz Sardona (Wi)	1939 ?	74	Graubünden - Italien (mit Horizont)	1953	131	Malcantone	196
20		1939 ?	75	Sopraceneri - Splügenpass	1953	132	Nordsee - Mailand	196
21		1939 ?		Lago Maggiore - Lugano -		133	Leukerbad	196
		1940 ?		Lago di Como	1953		Lugano - Sottoceneri	196
		1942	77	Montana – Sierre	1953	135	Sarganserland - Walensee	196
		1942		Riederalp – Eggishorn –	1755		Locarno e Valli	196
		1942	70	Aletschgletscher	1953		Airolo - V. Bedretto	196
		1943	79	Solothurn - Weissenstein	1953		Schuls – Piz Minschun (So)	196
							Schuls – Piz Minschun (Wi)	196
		1943	80	Samedan – St. Moritz	1953	139		
		1944	81	Wallis	1953		Toggenburg von Nordwesten	196
29		1944	82	Betten - Bettmeralp - Brig von	1054	141		196
30		1945		Nordosten	1954		Stoos (Wi)	196
31	3 /	1945		Bielersee - Jura	1954	143	St. Moritz - Corviglia - Piz Nair (So)	196
	0.1	1945			1954	144		196
		1945	85	Vierwaldstättersee (Zugersee - Pilatus)	1954	145	St. Moritz - Corviglia - Piz Nair (Wi)	196
34	Zentralschweiz (Lenzburg - Lugano)	1945	86	Flumserberge	1954	146	Schwyz - Brunnen	196
35	London - Simplon - Mailand	1946	87	Leventina	1954	147	Fiesch - Brig von Norden	196
36	Bürgenstock von Südosten	1946	88	Fronalpstock - Morschach	1954	148	Bellinzona - Sopraceneri	196
37	Einsiedeln - Sihlsee	1946	89	Rigi - Alpen (Wi)	1954	149	Zugersee - Rigi (Küssnacht) -	
38	Emmental	1946	90		1954		Vierwaldstättersee	196
39		1946		Rigi - Küssnacht - Brunnen (So)	1954	150	Melchsee - Frutt	
		1946		St. Moritz (Wi)	1954		(Luftseilbahn mit Masten)	196
	0.0	1947	93	Château d'Oex (Wi)	1954 ?	151	Zürichsee	196
		1947	94	Bürgenstock	1955		Flims - Waldhaus	196
		1947	95		1955		Leventina – Maggia	197
					1955		Sopraceneri – S. Bernardinopass	197
		1947	96	Rigi-Südseite				
		1947	97	Saastal – Mattertal	1955		Sottoceneri	197
46	Pfäffikerse – Zürich –			Rigi - Vitznau	1955		Appenzellerland	197
		1947		Vitznau	1955		Beatenberg	197
	St. Gallen - Appenzell von Nordwesten	1947	100	Birsigtal	1956		Langenbrucker Jura - Mittelland	197
48	Bodensee -Toggenburg von		101	Rheinmündung – Rorschach	1956		Flumserberge (Wi)	197
	Nordwesten	1947	102	Interlaken - Pillon - Montreux		160	Flumserberge mit Churfirsten	197
		1947		(Berner- und Waadtländeralpen)	1956		Mythenregion (Wi)	197
50	Rheintal - Werdenbergerland von		103	Zentralalpen	1956	162	Brig - Riederalp - Bettmeralp	197
	Norden	1947	104	Oberthurgau	1956	163	Glarnerland - Walensee (So)	197
51		1947	105	Jura	1957	164	Glarnerland - Walensee (Wi)	197
		1947		Jura West	1957		Hinterthurgau	197
		1948	107	Montreux - Vevey	1957		Zugersee - Rigi (Küssnacht) -	
		1948	108	Mont Pélerin – Villeneuve	1957	100	Vierwaldstättersee	
55		1948	109	Neuenburg – Solothurn – Jura	1957		(erweitert)	198
	Verbier	1948	110	Gemmi - Kandersteg	1957	167	Sarganserland – Walensee (erweitert)	198
			CONTRACTOR DESCRIPTION OF THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IS NOT THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IS NAMED I	Ochilli - Nanucister	1731	111/	Dai saliscitatio - malchisco (ci wellett)	

Tabelle: Werkkatalog Vogelschaubilder (ohne Panoramen und Pläne).

Wenn nicht anders angegeben, handelt es sich immer um Sommeransichten. Winter-Vogelschaubilder sind mit (Wi) gekennzeichnet. Vogelschaubilder mit identischem Titel und (So) + (Wi)-Abkürzung geben dieselbe Geländeansicht als Sommer- wie als Winteransicht wieder.

pective centrale au cours d'un travail minutieux. Bieder a emprunté les éléments de base de ses images aux cartes topographiques et aux photographies aériennes stéréoscopiques. Il a tiré avantage de ses activités d'ancien pilote militaire et d'aviateur amateur enthousiaste pour prendre lui-même les vues les plus propices au mandat du moment. L'article est encore complété par une liste des 168 vues à vol d'oiseau de Bieder.

# **Summary:**

# The Life and Work of Max Bieder, a bird's-eye-view painter

Through largely self-taught methods, Max Bieder (1906–1994) advanced from a technical draftsman to one of the most demanded bird's-eye-view painters of the last decades. His work includes 168 bird's-eye-views, 15 panoramas and a topographic plan. Constructed in meticulous detail, the paintings show very exact oblique perspectives which are also highly artistic. Bieder acquired his fundamentals from topographic maps and stereoscopic aerial photographs. For interpreting the photographs, his experience as a

former military and enthusiastic hobby pilot proved useful and he was able to produce made-to-order paintings. A list of his 168 bird's-eye-views is included in this article.

Marino Maggetti, Prof. Dr., Mineraloge Lerchenweg 5 CH-3186 Düdingen